Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

161 (14.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 161. Mittwoch den 14. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 14. Juli. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Köln berichtet wird, fand am letzten Freitag im Argonnenwald ein Dankgottesdienst zur Feier der jüngsten ruhmreichen Siege in den Westargonnen statt, zu dem der deutsche Kronprinz, sowie der greise Generalfeldmarschall Graf Häseler persönlich erschienen waren.

Berlin, 13. Juli. Nach Meldungen aus Petersburg ist man, wie die „Voss. Ztg." aus Kopenhagen erfährt, sehr besorgt über das Schicksal der Festung Ossowiec. Bezeichnenderweise gestattet die Zensur den Blättern, Informationen hierüber zu veröffentlichen. Es scheint, als ob man die Bevölkerung langsam auf den Fall der Festung vorbereiten wolle.

* Berlin, 14. Juli. Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Stockholm berichtet wird, stellen die Pariser Militärkritiker, „Stockholms Dagblad" zufolge, fest, daß Erzherzog Josef Ferdinand Verstärkungen erhalten habe und daß es ihm gelungen sei, Widerstand gegen die neue russische Offensive südlich Lublin zu leisten.

* Berlin, 14. Juli. Aus Czernowitz meldet der „Berliner Lokalanzeiger": Gestern und vorgestern unternahmen die Russen nachts an der bessarabischen Grenzfront heftige Sturmangriffe gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen. Ganze Reihen der Russen wurden durch Maschinengewehrfeuer hinweggemäht. Ueber ihre Leichen stürmten neue Linien vor, aber alle Versuche der Russen wurden mit großen Verlusten für sie abgeschlagen.

* Berlin, 14. Juli. Wie der „Deutschen Tageszeitung" aus Sofia gemeldet wird, wird der Zar an den König von Montenegro ein Schreiben richten, Skutari zu räumen, da Italien gegen die Besetzung dieser Stadt Einspruch erhoben habe.

* Berlin, 14. Juli. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Amsterdam gemeldet: Wie aus New York berichtet wird, hat der Deutsche Stahl, der unter der Beschuldigung, in der „Lusitania"-Sache falsche Aussagen gemacht zu haben, verhaftet wurde, formellen Protest eingelegt gegen die Art, wie die Untersuchung gegen ihn geführt werde.

W.T.B. London, 13. Juli. Reuterbureau meldet: Die Admiralität teilt mit, daß die Monitore „Severn" und „Mersey" den deutschen Kreuzer „Königsberg" in der Mündung des Rufidji am 4. und 11. Juli beschossen und gänzlich zerstört hat. Zu der Meldung der englischen Admiralität gibt Reuter folgende Einzelheiten: Die Lage des Kreuzers „Königsberg" machte den Angriff höchst mühsam. Nur Fahrzeuge mit geräumigen Tiefgängen konnten dicht genug herankommen. Nachdem Flieger genau den Platz festgestellt hatten, wo das Schiff lag, steuerten die Monitore am 4. Juli flußaufwärts und eröffneten das Feuer. Die „Königsberg" antwortete sofort mit gut gezielten schnellen Salven aus 5 Kanonen. Die Monitore wurden zweimal getroffen. Eine Granate tötete 4 Mann. Die Flieger hatten große Mühe, festzustellen, von wo aus geschossen wurde. Am Anfang des Gefechts wurde das deutsche Schiff fünfmal getroffen, nach dem sechsten Schuß meldeten die Flieger, daß die Maste noch stünden, dann traf eine Salve die „Königsberg", so daß Flammen zwischen den Masten aufschlugen, dennoch feuerten die Deutschen mit einer Kanone mit Unterbrechung weiter. Schließlich schwieg das Geschütz, entweder wegen Munitionsmangel, oder weil das Schiff beschädigt war. Die „Königsberg" war zwar nicht gänzlich vernichtet, aber doch außerstande zu kämpfen. Am 11. Juli wurde sie durch einen zweiten Angriff ganz vernichtet. Notiz: Deutscherseits liegen über vorstehende Nachrichten keinerlei Meldungen vor. (Der Kreuzer „Königsberg" wurde bekanntlich Anfang November von dem englischen Kreuzer „Chatham" im Rufidjifluß in Deutschostafrika durch Versenken eines Kohlendampfers blockiert. Ein Teil der Besatzung sollte sich, wie unser Admiralstab am 12 November meldete, in einem befestigten Lager an Land verschanzt haben.)

W.T.B. London, 13. Juli. (Nichtamtlich) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Wie verlautet, wird der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika auf Ehrenwort freigelassen werden. Er wird seinen Wohnsitz in Groot Fontein nehmen, wo seine Gattin sich bereits befindet.

W.T.B. Rom, 13. Juli. Die „Tribuna" meldet: Der König hat im Hauptquartier ein Dekret unterzeichnet, durch das ein Komitee für die intensivere Herstellung von Waffen und Munition ernannt wird, an dem der Ministerpräsident, sowie die Minister des Schatzes, des Krieges und der Marine teilnahmen. Zugleich wurde Generalleutnant Alfredo Dellolio zum Unterstaatssekretär für Waffen und Munition ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✉ Karlsruhe, 14. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin Hilda sind gestern nachmittag nach mehrtägiger Abwesenheit von Schloß Eberstein wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

✱ Karlsruhe, 14. Juli. Anläßlich des Geburtsfestes des Großherzogs ist dem Landesfürsten von denjenigen Herren, welche sich an dem sonst üblichen Festmahl im Museum beteiligt haben würden, eine Geldspende in Höhe von 4180 ℳ für die Wohlfahrt des Heeres dargebracht worden. Die Spende wurde dem Roten Kreuz überwiesen.

Friede Sörensen. 32)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Es waren fast drei Wochen vergangen, seit Lizzi mit Ellen eingetroffen war. Georg kam jetzt noch öfter als sonst nach der Molkerei. Friede bemerkte mit immer schwererem Herzen, daß er sich fast ausschließlich mit Ellen beschäftigte, und daß diese seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Friedes ernsten Augen wich er aus und an Ruth richtete er kaum noch das Wort.

Daß Ellen alle Künste spielen ließ, entging Friede nicht. Auch Ruth konnte sich dieser Erkenntnis nicht verschließen und obwohl sie darüber im tiefsten Herzen unglücklich war, besaß sie doch zu viel weiblichen Stolz, um Ellen den bevorzugten Platz streitig zu machen.

Qualvoll kam Friede mehr und mehr zum Bewußtsein, daß sich ihr eigenes Geschick an Ruth wiederholen würde. Aber zugleich sagte sie sich auch, daß Georg Volkmar einst aus dem Taumel erwachen würde, wie Fritz Steinbach, und dann vielleicht, gleich diesem, sich nicht mehr aus dem Netze befreien konnte, das er sich in blinder Leidenschaft hatte überwerfen lassen.

Waren denn die Männer alle blind und töricht, wenn ein schönes, kokettes Weib sein Spiel mit ihnen trieb! Und vielleicht gerade die besten, die hinter schönen Augen und einer glatten Stirn so wenig Arglist vermuteten, als sie selbst besaßen. War denn ihr kluger, scharfblickender Georg plötzlich ein Tor geworden, sah er denn nicht, daß Ruths feine, stille Seele lauter wie Gold war, während ihre Schwester wohl überhaupt keine Seele besaß. Vergaß er über all den koketten, lockenden Augen Ellens alles, was sein Herz bisher bewegt hatte? Fühlte der allezeit gutmütig und ehrlich denkende Mensch nicht, wie sehr er sich an Ruth versündigte? Eine wilde Kampflust erwachte in Friede. Für sich selbst hatte sie damals nicht kämpfen können, aber für diese wollte sie eintreten, mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote standen. Selbst wenn sie mit Arglist gegen Arglist zu Felde ziehen sollte! Was sie tun sollte, wußte sie noch nicht. Aber daß etwas geschehen mußte, um ihre beiden liebsten Menschen vor Unheil und Unglück zu bewahren, das stand fest bei ihr. — —

Frau Lizzi schaute mit unterdrücktem Gähnen vom Fenster ihres Zimmers in den Garten der Molkerei, sie fand das Leben bei der Schwester reichlich langweilig. Ellen, von denselben Empfindungen beseelt, lag hinter ihr in einem Sessel und blätterte in einem Romanband.

„Zählst Du die Stühle unten im Garten zum Zeitvertreib, Mama?" frug sie spöttisch.

Lizzi wandte sich um und warf sich herzhaft gähnend in einen anderen Sessel.

„Darin habe ich's wahrhaftig schon zur Virtuosität gebracht. Ich bin sicher nicht mit großen Erwartungen hierhergekommen, aber die Wirklichkeit übertrifft alles. Mit Ausnahme dieser reichlich odiösen Sonntagsbesuche bei Volkmars ist man hier auf die Gesellschaft von Schweizerkühen angewiesen."

Ellen lachte. „Aber Mama, Du vergißt die fast allabendlichen Besuche des Doktors. Georg Volkmar ist doch ein sehr unterhaltender Mann."

„Geschmacksache, Ellen. Ich für meinen Teil finde Reisebeschreibungen gräßlich öde. Mich interessieren die Trachten, Sitten und Gebräuche wilder Völker nicht im mindesten. Und die interessantesten Versteinerungen sind mir ebenso gleichgültig wie die Sonntagstracht einer Botokudenfrau. Ich bewundere Dich geradezu, daß Du das alles mit so interessierter Miene und strahlenden Augen erträgst."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

‡ Karlsruhe, 14. Juli. In der Montagssitzung des Roten Kreuzes erstatteten einige Herren, welche die Großherzogs-Geburts-Sendung an den westlichen und östlichen Kriegsschauplatz begleitet hatten, Bericht über ihre Eindrücke an den Fronten. Die Herren Stadtrat Phillipp, Bankdirektor Hoffmann, Hofrat Klein und Kassier Ott bekundeten die Freude der badischen Truppen in Ost und West über die Sendung und überbrachten den Dank und die Grüße der Soldaten an die Großherzoglichen Herrschaften und die Großherzogin Luise. Die Begleiter der Sendung betonten, daß die Eindrücke, die sie an den Fronten gewonnen, sehr gute gewesen seien. Sie schilderten u. a. den prachtvollen Stand der Felder in Belgien und Nordfrankreich und die gute und zuversichtliche Stimmung bei den Truppen, ihre gute Verpflegung und die weitgehenden sanitären Maßnahmen. Der Inhalt der Großherzogs-Geburtstags-Sendung wurde überall als reichhaltig und sehr praktisch bezeichnet. Neben Wäschestücken, Zigarren und Zigaretten, Briefpapier und anderem enthielt jede der 940 Kisten 140 Photographien des Großherzogs, die von der Großherzogin, der Königin von Schweden und der Großherzogin Luise gestiftet waren.

Karlsruhe, 14. Juli. Die deutschen Austauschgefangenen, die am Montag in Konstanz eintrafen, sind am Dienstag früh im Lazarettzug in dem alten Karlsruher Bahnhof angekommen, wo sie von Vertretern der Großherzogl. Herrschaften und der Behörden herzlichst begrüßt wurden. Nach Einnahme von Stärkungen wurden die Kriegsinvaliden nach dem Städt. Vierordtsbad verbracht, nach körperlicher Reinigung mit frischer Wäsche und Kleidung versehen und dann in die zum Lazarett umgewandelte Festhalle transportiert. Dort werden sie einige Tage zur Erholung bis zum Weitertransport bleiben.

‡ Karlsruhe, 14. Juli. Nicht allein die Liller Kriegszeitung hat für unsere Krieger im Westen in einer besonderen Festnummer des Geburtstags unseres Großherzogs gedacht, auch im Osten wurde eine hübsch ausgestattete Festnummer von den badischen Landsturmleuten herausgegeben, und zwar war es die „Oletzkoer Zeitung", in welcher in Poesie und Prosa die Liebe zu Fürst und Heimatland zum Ausdruck kam. Daß auch des Karlsruher Ehrenbürgers, des Befreiers Ostpreußens, des genialen Hindenburg in der Großherzogsnummer gedacht wurde, ist selbstverständlich.

Karlsruhe, 14. Juli. Die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen hat ihre Dienststellen angewiesen, in ausgiebiger Weise Frauen in allen Zweigen der Verwaltung zu verwenden.

§ Karlsruhe, 13. Juli. In der heutigen Vormittagssitzung des Schwurgerichts wurde der Werkstättenschreiber Hermann Schnabel aus Michelbach wegen Sittlichkeitsverbrechens und Beihilfe zur versuchten Abtreibung zu 1 Jahre Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Von der Anklage wegen Notzucht wurde er freigesprochen.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen den Dachdecker Johann Merkel aus Möhringen (Württemberg) wegen Körperverletzung mit Todesfolge verhandelt. Merkel war zweimal in den Krieg hinausgezogen und kam beidemal als Invalide in die Heimat zurück. Das zweite Mal wurde er als Epileptiker dauernd aus dem Heere entlassen. Vorher hatte er zur Heilung seiner Wunden Aufnahme in einem Reservelazarett in Rastatt gefunden. Während dieser Zeit, am 8. Oktober, besuchte Merkel in Rastatt eine Wirtschaft, in der auch der Militärbäcker Hettler aus Bühl sich aufhielt. Hettler konnte sich nicht enthalten, die Leistungen unserer Feldsoldaten herabzusetzen und dadurch den Merkel zu reizen. Die Folge davon war zunächst ein tätlicher Streit geringeren Umfanges, dem später auf der Straße ein Raufhändel folgte, in dessen Verlauf Merkel mit einem Hakenstock auf den Hettler einschlug. Hettler begab sich noch in seine Backstube, er wurde aber dann in das Lazarett gebracht, wo eine Zerreißung der Milz festgestellt und die Milz auf operativem Wege entfernt wurde. Einige Tage darauf starb Hettler an Darmlähmung. Wie durch die Verlesung von Sachverständigengutachten festgestellt wurde und wie ein mündlich erstattetes Gutachten ergab, ist Merkel psychisch minderwertig und hochgradig epileptisch. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf das Gericht Merkel freisprach.

✠ Durlach, 14. Juli. Dem ehemaligen Musketier Jakob Schlachter, welcher infolge Verwundung seit November v. J. vom Felde zurück und z. Zt. in der Bad. Maschinenfabrik hier als Hilfsarbeiter beschäftigt ist, ist am verflossenen Samstag mit einem herzlichen Glückwunschschreiben seiner ehemaligen Kompanie das Eiserne Kreuz 2. Klasse übermittelt worden. Schlachter hat, auf dem Bauche kriechend, einen schwerverwundeten Hauptmann aus der Feuerlinie zurückgeholt.

‡ Freiburg, 13. Juli. Vor dem Reichsgericht in Leipzig wird sich am 29. Juli unter der Anklage des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse der 1896 in Zürich geborene, schweizerische Staatsbürger Karl Heller zu verantworten haben. Der Angeklagte ist von Beruf Kraftwagenführer und wohnte zuletzt in Freiburg.

W.T.B. Konstanz, 13. Juli. Heute morgen 3/4 9 Uhr traf der zweite schweizerische Sanitätszug mit deutschen Kriegsinvaliden hier ein. Es waren 214 Mann, 6 Offiziere und 5 Sanitätsoffiziere. Alle rühmten wiederum die überaus gastfreundliche Aufnahme in der Schweiz. Sie wurden in den bereitstehenden württembergischen Lazarettzug H verladen. Der Empfang am hiesigen Bahnhof war wiederum sehr begeistert.

Konstanz, 12. Juli. Von der Grenzkontrolle in Lindau wurde eine schwarz verschleierte Dame, die nach der Schweiz zu reisen wünschte, einer Leibesvisitation unterzogen. Die Dame zog bei der Untersuchung plötzlich einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die aber nicht tödlich wirkte. Es stellte sich heraus, daß das Frauengewand einen Mann kleidete.

✱ Eine Geldspende aus Schweden für das Rote Kreuz. In der letzten Sitzung des Roten Kreuzes wurde mitgeteilt, daß die deutsche Kolonie in Gotenburg (Göteborg) aus ihrer Sammlung für die Unterstützung deutscher Truppen im Felde 1500 ℳ dem Badischen Roten Kreuz zugewendet hat. In dem Schreiben, in welchem die Mitteilung von der Uebersendung dieses Betrages bekanntgegeben war, war zugleich auch der Entrüstung über das Bombardement auf Karlsruhe, während die Königin von Schweden als Gast dort weilte, Ausdruck gegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. Dem „B. T." zufolge erklärte in der gestrigen Sitzung der Zweiten Sächsischen Kammer bei der Beratung eines sozialdemokratischen Antrages, der die Reform des gesamten sächsischen Staatssteuerwesens verlangte, der Finanzminister, das Reich beabsichtige, eine Kriegsgewinnsteuer auf Grund der Vermögenszuwachssteuer zu erheben.

* Berlin, 14. Juli. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Rotterdam zufolge reist der englische Gesandte in Sofia, Bax-Ironside, über Nisch nach England ab. Der Gesandte wird beschuldigt, in das Bombenattentat auf den König Ferdinand mitverwickelt zu sein.

* Berlin, 14. Juli. Der Münchener Magistrat überwacht jetzt die Lebensmittelpreise, die 14 Tage lang nicht erhöht werden dürfen, scharf.

Breslau, 13. Juli. Der Schlesischen Zeitung zufolge hat der Rechtsbeistand der Frau Cecilie Meyer gegen das Urteil des Breslauer Oberlandesgerichts vom 5. Februar ds. Js. im Kwileckiprozeß, das die Meyersche Feststellungsklage des jungen Grafen abwies, beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Weilburg a. d. Lahn, 12. Juli. Schon im vorigen Jahr war angeregt worden, an der Stelle, wo am 25. April 1910 das Luftschiff „Z 2" gestrandet war, ein ragendes Denkmal zu errichten. Der Krieg brachte diesen

---

Ellen wippte mit dem Fuß. „Du vergißt Mama, daß Doktor v. Volkmar eine angehende Berühmtheit und der Sohn reicher Eltern ist! Jeder ist seines Glückes Schmied! Ich bin am schmieden, Mama."

Frau Lizzi zuckte die Achseln.

„Wenn Du Dich da nur nicht verrechnest, Ellen. Mir scheint, als ob sich Doktor Volkmar für Ruth interessiere."

Ellen schmiegte sich katzenhaft und lächelnd in ihren Sessel. „Ich bitte Dich, mit Ruth werde ich doch wohl noch konkurrieren können."

„Und das würdest Du tun?"

„Selbstverständlich, jeder ist sich selbst der Nächste. Ich muß sehen, wo ich bleibe, denn so viel ich hier die Verhältnisse überblicken kann, haben sich bei Tante Friede nicht gerade märchenhafte Reichtümer angesammelt."

Frau v. Steinbach seufzte.

„Allerdings, das ganze Leben hier hat einen mehr als sparsamen Zuschnitt. Ich fürchte, wir haben da unsere Erwartungen zu hoch geschraubt. Friede scheint wirklich für uns alles zu tun, was in ihren Kräften steht. Selbstlos war sie immer, das muß ich sagen. Aber es wäre mir lieber gewesen, sie hätte nur geknausert, als daß sie wirklich nicht mehr geben kann."

„Und deshalb kannst Du mir nicht verdenken, wenn ich die Gelegenheit, eine glänzende Partie zu machen, ausnütze."

„Keineswegs, Ellen, Du hast ja recht, wenn Du das vernünftig erwägst. Und wenn Du denkst, daß Du mit Doktor Volkmar zum Ziele kommst, mir kann es nur lieb sein. Für Ruth wird sich schon auch noch ein Mann finden. Sie ist nicht so anspruchsvoll wie Du. Etwas Ernstes wird wohl auch zwischen ihr und dem Doktor nicht bestehen."

„Nein, das weiß ich bestimmt. Ich bin nicht unvorsichtig und umsonst will ich mich nicht in Unkosten stürzen. Wenn ich nicht einige Aussicht auf Erfolg hätte, würde ich mich nicht erst bemühen. Uebrigens — um Dich ganz über diesen Punkt zu beruhigen, kann ich ja Ruth einfach fragen, ob ich ihr nicht ins Gehege komme, wenn ich mich um den Doktor bemühe."

Frau v. Steinbach nickte.

„Das ist recht, Ellen, tue das. Dann kann Dir Ruth wenigstens keinen Vorwurf machen."

Ellen erhob sich und warf den Romanband auf den Tisch. Sie reckte sich in den Schultern und streckte die schlanken, runden Arme aus, als wollte sie ihre Kräfte prüfen. Ein schlauer, wägender Ausdruck lag in ihren Augen. Mit einem raschen, entschlossenen Zurückwerfen des Kopfes eilte sie dann aus dem Zimmer.

Sie fand ihre Schwester unten im Wohnzimmer hinter einem Stoß von Leinentüchern, die sie nach schadhaften Stellen durchsuchte. „Hilf Himmel, Ruth! Mußt Du den ganzen Berg Wäsche ausbessern? Das ist ja entsetzlich," sagte sie schaudernd. Ruth zwang ein Lächeln in ihr blasses, ernstes Gesicht.

„Das sieht schlimmer aus, als es ist, Ellen."

„Ich wollte schon immer einmal etwas mit Dir besprechen und da wir gerade allein sind, will ich es jetzt tun. Ganz im Vertrauen will ich Dir zuerst eine Beichte ablegen: ich habe mich hier sterblich und unrettbar verliebt."

Ruth erblaßte und senkte den Kopf tiefer über die Wäsche. Ihr Herz zitterte. Sie fühlte, jetzt kam, was sie schon lange gefürchtet hatte.

„Das ist doch bei Dir nichts Seltenes, Ellen," sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Plan ins Stocken, dafür ist aber jetzt zum 77. Geburtstag des Grafen Zeppelin an der hohen, die Landstraße begrenzenden Felswand eine weithin sichtbare weiße Marmortafel angebracht worden, welche die Inschrift trägt: „Zur Erinnerung an die Strandung des „Z 2“ am 25. April 1910. Die Bürgerschaft Weilburgs.“ Ueber der Inschrift befindet sich ein wohlgetroffenes Bronzekopfbild des Grafen.

Frankfurt, 13. Juli. Aus München meldet die „Frankf. Ztg.“: An Stelle des verunglückten Obersten v. Leipzig wurde der bayerische Oberst Otto von Lossow, bisher Generalstabschef des ersten bayerischen Reservekorps, zum Militärattachee bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel ernannt. Oberst v. Lossow stand von 1911 bis 1913 in türkischen Diensten als Lehrer an der Kriegsakademie in Konstantinopel. Er hat den ganzen Balkanfeldzug mitgemacht, in dessen zweitem Teil er der Division am rechten Flügel der Tschaltschafront angehörte.

Spanien.

W.T.B. Las Palmas, 13. Juli. Auf der Insel Fuerteventura wiederholen sich die Erdbeben und nehmen an Stärke ständig zu, sodaß Risse in den Häusern entstehen und diese zusammenstürzen. Die Einwohner sind gezwungen, in Zelte inmitten der Felder zu flüchten. Aus zahlreichen Rissen in dem benachbarten Berge entströmen Rauchwolken. Man erwartet demnächst einen vulkanischen Ausbruch. Die Bevölkerung ist entsetzt und verlangt den Schutz der Behörden.

Verschiedenes.

— Die schwierige Lage des Zeitungsgewerbes bekundet abermals die Tatsache, daß am 1. d. Mts. wieder 200 Zeitungen infolge der riesigen Teuerung der Rohmaterialien, der ungewöhnlichen Steigerung aller sonstigen Betriebsausgaben und der verminderten Anzeigeneinnahme ihr Erscheinen eingestellt haben. Seit Beginn des Krieges sind es über tausend, die aufgehört haben, zu erscheinen. Viele andere Zeitungen konnten ihr Weitererscheinen nur dadurch sichern, daß sie ihren Bezugs- oder Anzeigenpreis erhöhten oder ihren Beilagenetat einschränkten.

— In Mayrhofen im Zillertal ist bei der Räumung einer Jauchegrube der Sohn eines Freihausbauern durch giftige Gase erstickt. Das gleiche Schicksal ereilte drei andere zu Hilfe eilende Personen.

Schonet die angepflanzten Flächen Es ist in hohem Maße bedauerlich, daß trotz aller Aufklärungen und ungeachtet der wiederholten Ermahnungen immer wieder die zum Aufbau von Gemüse, Kartoffeln und Futtermitteln verwendeten Flächen beschädigt werden. Außer mutwilliger oder unüberlegter Beschädigung der Anpflanzungen durch Zertreten usw., kommt leider auch absichtliche Entwendung der Bodenerzeugnisse vor. Dies betrifft insbesondere diejenigen Flächen, welche vor dem Kriege brachgelegen haben und erst im Interesse der Sicherstellung unserer Volksernährung bepflanzt worden sind. Die Mahnung zur Schonung dieser Flächen sei deshalb eindringlich an alt und jung gerichtet. Vor allem seien auch die Schulkinder auf die unbedingte Notwendigkeit des Schutzes aller dieser Anpflanzungen aufmerksam gemacht.

— „Glänzend gewonnen!“ Anläßlich der Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares kam Großfürst Michael zur peinlichsten Ueberraschung seiner Umgebung auf den damals „jüngst beendeten“ russisch-japanischen Krieg zu sprechen und tat dies mit einem Freimut, der alle verblüffte. „Ich habe“, erzählte er, „allen bei uns, meinen Brüdern, Vettern und auch meinem Neffen, dem Zaren, gleich gesagt: Ihr sollt mal sehen, wir bekommen die fürchterlichsten Keile! Keiner wollte es glauben. Da habe ich ihnen erklärt: Ich wette drum mit Euch, was Ihr wollt — tausend Flaschen Sekt! Na, Sie sehen, meine Herren — ich habe meine Wette glänzend gewonnen!“ Ob der Großfürst Michael wohl jetzt bei dem Ausbruch des Krieges wieder gewettet hat? Und um wieviel Flaschen Sekt diesmal? Er hätte jedenfalls auch jetzt wieder die besten Aussichten, seine Wette „glänzend zu gewinnen.“

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 14. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute nacht wurden abermals Handgranatenangriffe bei der Zuckerfabrik von Souchez abgewiesen.

Die Franzosen sprengten in der Gegend von Troyon (westlich von Craonne) und von Perthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unser Handgranatenfeuer hinderte sie, sich an den Sprengstellen festzusetzen.

In den Argonnen führten deutsche Angriffe zu vollem Erfolg. Nordöstlich von Vienne le chateau wurde etwa in 1000 m Breite die französische Linie genommen. 1 Offizier 137 Mann wurden gefangen genommen, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer erbeutet.

Südwestlich von Boureuilles stürmten unsere Truppen die feindliche Höhenstellung in einer Breite von 3 km und einer Tiefe von 1 km. Die Höhe 285 (Fille-Morto) ist in unserem Besitz. An unverwundeten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere, in unsere Hände. Außerdem wurden 300—400 unverwundete Gefangene in Pflege genommen, 2 Gebirgsgeschütze, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Geräte wurden erbeutet. Unsere Truppen stießen bis zu der Stellung der französischen Artillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die jetzt zwischen den beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Frezenberg nordöstlich von Ypern heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Njemen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend Kalwarja südwestlich Kolno bei Prasnysz und südlich Mlawa einige örtliche Erfolge erzielt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Aenderung.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Vertiko, 2 Divan, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode.

Durlach, 13 Juli 1915

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathaus — Pfandlokal — hier im Auftrage folgende gebrauchte Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Schreibtisch mit 2 Sesseln, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Barometer, 1 Klappstuhl, 3 Ovalfässer von je 140 Ltr. Gehalt, 1 Handwagen.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Durlach, 13. Juli 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Eine 2-Zimmerwohnung samt allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 59.

Kleine 2-Zimmerwohnung (Seitenbau) mit Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten

Friedrichstr. 10, 2. St.

Brotversorgung

der körperlich schwer arbeitenden Bevölkerung.

Nachdem die Landesvermittelungsstelle Karlsruhe die von hiesigen Einwohnern gestellten Anträge auf Bewilligung einer erhöhten Tageskopfmenge an Brot als begründet anerkannt hat, gelangen die Zusatzbrotkarten für die Zeit vom 26. VI. bis 25. VII. 15 am

Samstag den 17. ds. Mts.

im Rathaussaal zur Ausgabe.

Diejenigen Familien, die am 28. Juni Antrag gestellt haben, wollen sich an genanntem Tage zur Empfangnahme der Scheine wie folgt einfinden:

Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K vormittags von 8—10 Uhr.

Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z vormittags von 10—12 Uhr.

Durlach den 14. Juli 1915.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kelterstraße 10 sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Hauptstraße 70, 4. Stock große 2-Zimmerwohnung, Glasabschluß, Alkov, Küche u. Zubehör, 3. St. **5-Zimmerwohnung** (große Zimmer), Alkov, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Carl Steinmetz. Rittnertstr. 73.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Eine 3—4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und Veranda sofort oder später zu vermieten. Näheres

Zehntstraße 6, Laden.

Schöne geräumige **3-Zimmerwohnung** mit Waschküche, Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung: Seboldstraße 22, parterre, auf 1. Oktober 1915, und eine **2-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Speicher: Lammstraße 3. Stock, Hinterhaus, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei

K. Leußler. Lammstr. 23.

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 4.

Rappenstraße 13 ist eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche samt Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Ebendaselbst ist im Hinterhaus eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche samt Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der † Friederike Meier lassen

Freitag den 16. Juli,

vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend,

Ettlingerstraße Nr. 11, 1. St., folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Pianino, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Badeinrichtung, 2 Kommode, 1 Plüschgarnitur, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 2 aufgerichtete Betten, Bilder, Spiegel, 6 eichene Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, 2 Fässer, 1 Dezimalwage, Züber und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 13. Juli 1915.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

4—5-Zimmerwohnung

sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Die Bäckerei Kelterstraße 1

zu vermieten oder als Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Schweinestall sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe, Waldhornstraße 64** im Laden.

Palmaienstraße 11 ist im 1. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Werderstraße 11, 2. Stock.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil!

Morgen Donnerstag
Turnen auf dem Turnplatz.
Der Turnwart.

---

200 Paar
Herren- und Frauen-Sandalen
— gelb und schwarz —

durchgenähte Sohlen, prima Ware, Frauen-Sandalen Nr 37 bis 42 **Mk. 4.75**, Herren-Sandalen Nr. 40 bis 46 **Mk. 5.25**, bei

H. Blech,
Hauptstraße 42.

15%
gewähre auf
weiße und farbige
Jacken-Kleider
Blusen, Röcke
Staubmäntel
Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Kartoffelmehl
zu Backzwecken empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Fabrik-Reste u. Coupons

Wir haben ein Fabrik-Restelager kommissionsweise übernommen und haben passende **Resten** in allen Baumwollwaren, wie **Damaste, Bettücher, Kleiderstoffe, Satin u. Musselin, Taschentücher u. Aussteuerartikel** zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben. Moderne solide Farben, erstklassige Ware. Kein Laden, daher billige Preise.

Schloßstraße 9 II.

Guterhalt. Klopp Sportwagen
zu verkaufen
Gartenstraße 1, 1. St.

Ein **großes Zimmer** zum Aufbewahren von Möbel gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 192 an den Verlag dieses Blattes.

Guterhaltenes Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 189 an den Verlag d. Bl.

Amalienstraße 29
ist wegen Versetzung eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Mansarde, mit Koch- und Leuchtgas versehen, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

In schönster Lage Durlachs ist auf 1. August eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche mit Glasveranda nebst allem Zubehör zu vermieten

Moltkestraße 6.

Weingarterstraße 14 im 3 Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten.

Ludwig Müller, Schlossermeister.

Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens des
Fräulein
Heinrike Seufert
erwiesene Anteilnahme, insbesondere für die erhebenden Worte des Herrn Dekan Meyer spricht hiermit innigen Dank aus

Familie Gustav Klenert.

Durlach den 13. Juli 1915.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabetha Richert Wtw.
geb. Krebs

nach langem schweren Leiden zu sich zu rufen.

Durlach den 14. Juli 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Richert.
„ **Karl Semmler.**
„ **Karl Lerch.**
„ **Heinrich Kreher.**
„ **Gustav Hornung.**
„ **Krebs.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt.

Trauerhaus Pfinzstraße 81.

Ia. Jute-Garbenbänder, natura und gefärbt.
1,65 Meter lang, mit cylindrischen Klötzchen, per 1000 ℳ 28.—, desgleichen **Jute-Ersatz** per 1000 ℳ 18.—.

Manila Sisal und Maschinenbindegarn,
ca. 350 Meter per Knäul, per 100 kg ℳ 180.— bis 200.—, empfiehlt so lange Vorrat

K. Leußler, Lammstr. 23, Tel. 108.

Volks-Conservengläser
sind zu haben
Seboldstraße 5, Flaschenlager.

Ein guterhaltenes Faß
zu kaufen gesucht
Bäderstraße 6, 1. St.

Sommersprossen

Mitesser, Finnen, jede Unreinheit der Haut beseitigt unfehlbar
„Debuco-Crême“,
Tube Mk. 1.—
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr 16.

Stelle-Gesuch.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, willig alle Hausarbeit verrichtet, sucht auf sofort Stelle in Privathaus. Näheres
Hauptstraße 12, 3. St.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Karlsr. Allee	9, 2. St.,	4 Z.	u. K.
„ „	9, 3. „	4 Z.	u. K.
„ „	9, 4. „	1 Z.	u. K.
„ „	11, part.	3 Z.	u. K.
Auerstraße	3, part.,	3 Z.	u. K.

zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Turmbergstraße 4
ist eine schöne 4-Zimmerwohnung an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei **Ludwig Silber.**

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Aue, Waldhornstraße 74.

Moltkestraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei Reeb.

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 20, 2. Stock;
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;
2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 18, parterre.
Näheres bei
Carl Leußler, Lammstr. 23.

Brunnenhausstraße 4
eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres
Friedrichstraße 5, 1. Stock.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2. St.

Hobelspäne
können abgeholt werden bei
J. Sauter, Schreinerei,
Auerstraße 48.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:

18. Juni: Edmund Theodor Ernst, Rektor, Ehemann, 43 Jahre alt.
19. „ Felix Bö.ker, Weißgerber, Ehemann, 48 Jahre alt.
19. „ Katharina Knappschneider geb. Rittmann, Witwe, 58¾ Jahre alt.
20. „ Erwin Alfred, Vat. Friedrich Christian Kleiber, Fabrikarbeiter, 2 Tage alt.
20 „ Rosine Preiß geb. Dehm, Ehefrau, 61 Jahre alt.
22. „ Gustav Wilhelm, V. Christian Friedrich Hübsch, Fabrikarbeiter, 4½ Monate alt.
25 „ Johanna Wilhelmine, V. Otto Wilhelm Leonhard Hilz, Werkzeugdreher, 3½ Mon. a.
27. „ Marie Huf geb. Erni, Witwe, 60¼ Jahre alt.
28. „ Karl Heinrich, V. Heinrich Aug. Eder, Fabrikarbtr., 5 Mon. a.
28. „ Magdalena Lotsch geb Boß, Ehefrau, 67 Jahre alt.
30. „ Dr. phil. Josef Adam May, Geh. Hofrat, Gymnasiumsdirektor a D, Ehemann, 71½ Jahre alt.
30. „ Gustav Hartmann, ledig, Taglöhner, 19¼ Jahre alt
1. Juli: Richard Hans, Vat. † Karl Christof Kayser, Bautechniker, 2 Jahre 5 Monate alt.
4. „ Andreas Michael Garrecht, Schreiner, Witwer, 56 J. a.
5. „ Karoline Katharine Weigel geb. Oeder, Witwe, 66½ J. a.
29. Jan.: Adolf Christof Rittershofer, Landwirt, ledig, Unteroffizier, 24¼ Jahre alt
29. „ Ernst Otto Jahn, Kaufmann, ledig, Reservist 25 J. a.
25. April: Friedrich Christian Dittes, Lithograph (Dekorationsmaler), Ehemann, Reservist, 25¼ Jahre alt.
6 Mai: Adolf Heinrich Kleiber, Hausierhändler, Ehemann, Grenadier 33 Jahre alt.
9. „ Friedrich Scheuenstuhl, Bierbrauer, Ehemann, Kanonier d R., 23½ Jahre alt.
9. „ Gustav Hornung, Lederzurichter, ledig, Grenadier, 19½ J a.
16. „ Heinrich Löffel, Maurer, Ehemann, Gefreiter d. L., 41½ Jahre alt.
22. „ Albert Otto Engel, Blechner, ledig, Musketier, 20¼ J. a.
24. „ Ludwig König, Schriftsetzer, ledig, Musketier, 21 J. a.
25. „ Friedrich Benz Modellschreiner, Ehemann, Grenadier, 35 J. a.
26. „ Friedrich Johann Giesecke, Maschinenbauer, Ehemann, Ersatz-Reservist, 31¼ Jahre alt.
2. Juni: Christof Karl Friedrich Kiefer, Schlosser, Ehemann, Wehrmann, 32¾ Jahre alt.

Evang. Kriegsbetstunde
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.

Hiezu Nr. 48 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg